

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 8.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathcal{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 17. Januar

Injectionen-Gebühr für die Abgabe der Zeitung aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger 12 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei an- gegeben sein.

1895.

Noch immer

können
Bestellungen
auf den

„Gesellschafter“

für das I. Quartal gemacht werden, resp. werden solche auf das I. und II. Quartal von allen Postanstalten und Postboten angenommen.

Die Redaktion.

Gestorben.

Louis Nivoir, Privatier, Stuttgart. Graf v. Degenfeld-Schonburg, Stuttgart. Luise Förcher, We. Altburg b. Calw.

Fürst Hohenlohe bei Bismarck.

So ist denn der schon wochenlang vorgekündete Besuch des Fürsten-Reichskanzlers Hohenlohe beim Fürsten-Erzkanzler Bismarck zur Thatsache geworden! Auf Wunsch des Kaisers ist dieser denkwürdige Besuch erfolgt. Man wird vergebens in den Büchern der Geschichte nachforschen, um einer ähnlichen Thatsache zu begegnen. Mit allen Zeichen der höchsten Ungnade wurde der erste Kanzler des deutschen Reiches, der eiserne, wie ihn die Welt bezeichnet, von seinen Aemtern entfernt. Eine tiefe Erschütterung machte sich im ganzen Reiche und über seine Grenzen hinaus bemerkbar. Sein Nachfolger Graf Caprivi steuerte einen gänzlich veränderten Kurs, sowohl in der innern, wie in der äußeren Politik.

Mit welchen offenen und versteckten Schwierigkeiten der neue Lenker der deutschen Politik zu kämpfen hatte, ist aller Welt bekannt und wird niemals aus der Erinnerung der Zeitgenossen schwinden. Ein Kampf, wie er erbitterter nicht zu führen war, entspann sich zwischen dem Vertreter der neuen kaiserlichen Politik und der alten. In Wort und Schrift, auf offenen Märkten oder im Schloßhof von Friedrichsruh veränderte der Fürst Bismarck seinen Getreuen, die scharenweise herbeigeströmt waren, sie sollten sich durch die verderblichen Blendwerke der neuen Politik nicht von dem rechten Wege abbringen lassen. Spott und grimmer Ernst, beißender Witz und erschütternde Donnerworte wechselten in diesen aufreizenden Reden mit einander, die allesamt nur eine Spitze hatten: Der neue Kurs und sein Steuerer müssen unter allen Umständen und mit dem Aufgebote aller verfügbaren Kräfte beseitigt werden.

Es folgte zum allgemeinen Erstaunen der Kaiserbesuch bei dem ehemaligen Kanzler, es folgte der triumphierende Einzug Bismarcks in Berlin. „Galiläer, Du hast gesiegt!“ mochte vielleicht damals schon Caprivi bei sich im Stillen gedacht haben.

Noch war die Handelsvertragspolitik, diese Abkehr von dem wirtschaftspolitischen System Bismarcks, damals nicht vollständig durchgeführt, noch war es den agrarischen Heißspornen nicht gelungen, das wirtschaftspolitische Steuer wieder um eine Viertel- oder Halbkreisdrehung nach rechts zu wenden. Die Strömung im neuen Kurse war vorläufig noch kräftig genug, um sich nicht verdrängen zu lassen. Allein der neue Kurs geriet von Tag zu Tag mehr ins Schwanken, und die ältere Strömung wurde zusehends mächtiger. Die Agrarier wurden lecker in ihren Gelüsten und gegen die Sozialdemokraten sollten die Schrauben stärker angezogen werden. Durch ein in allen seinen Einzelheiten noch lange nicht aufgeklärtes Intrigenspiel wurde der Graf Caprivi dazu genö-

tigt, seine Entlassung einzureichen, die ihm wie seinem Vorgänger ebenfalls unter allen Zeichen der Ungnade sofort gegeben wurde.

Als nun nach mannigfachen Schwierigkeiten, ein neuer Reichskanzler in der Person des Fürsten Hohenlohe gefunden war, ein Reichskanzler, von dem die Spötter aussagen, seine eigentliche Bestimmung sei diejenige, den Plaghalter für einen ganz Anderen abzugeben, da empfanden es alle politischen Kreise im Reiche, daß es mit dem neuen Kurse endgültig aus und vorbei sei. Es hätte der Lootsen Köhler und Schönstedt erst noch gar nicht bedurft, um es vor allem Volk laut zu verkünden, daß die Amtsführung Caprivi bis auf die letzte Spuren weggetilgt werden solle.

Der neue Kanzler soll den alten Erzkanzler auf seiner ländlichen Einsiedelung auffuchen — so will's der Kaiser, und „Galiläer, Du hast gesiegt“ mag wiederum Graf Caprivi bei sich denken, wenn er sich die Szene in Friedrichsruh im Geiste vorstellt, wie der kleine, zierliche, des ungewohnten Amtes müde Kanzler, Fürst Hohenlohe, vor den gewaltigen Schloßherren von Friedrichsruh hintritt und die weisen Ratschläge aus dessen Munde vernimmt.

Ja, es ist eine Wahrheit, die sich in dem Worte des sterbenden Julian für alle Zeiten ausgedrückt findet „Galiläer, Du hast gesiegt!“ Alle Mühen, die während der vierjährigen Amtszeit Caprivi angewendet wurden, um die zum Teil böse Hinterlassenschaft Bismarcks weitzumachen, sie sind vergebens gewesen, die alte Bismarckzeit drängt wieder mit aller Macht und zu allen Pforten herein!

Das ist der Sinn des Besuches des gegenwärtigen Kanzlers beim Altreichskanzler. Der Schloßherr von Friedrichsruh soll seinem schwächeren Nachfolger die Hebel ansehen lehren, um das schwere Werk in Angriff nehmen und vollenden zu können. „Galiläer, Du hast gesiegt!“ kann auch in veränderter Wortbedeutung der Altreichskanzler nunmehr von sich selber ausagen!

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

—d. Nagold, 15. Jan. Die Jahresrechnung der Pfennigparkasse ergab für das Jahr 1894 folgendes Resultat: Das Guthaben der Einleger betrug am 31. Dezbr. 1894 \mathcal{M} 7037.26 (gegen \mathcal{M} 6395.75 im Jahr 1893). Die Zahl der Einleger erhöhte sich von 270 auf 310. Der Grundstock durch erzielten Gewinn auf \mathcal{M} 269.20 (1893 \mathcal{M} 243.30.) Es ist somit ein erfreulicher Fortgang dieser nützlichen Einrichtung festzustellen und es ist nur zu wünschen, daß hievon immer mehr Gebrauch gemacht werde im Interesse der Einleger selbst, von denen in Zeiten der Not mancher an seinem Sparpfennig schon recht froh gewesen ist.

Horb, 14. Jan. Nach längerem Zögern hat sich Kaufmann Teufel entschlossen, als Kandidat der Volkspartei aufzutreten.

Böblingen, 14. Jan. Wie der „Böbl. Bot“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Gutsächter Krauß vom Ammerhof die ihm von der deutschen und konservativen Partei angetragene Kandidatur für den Landtag definitiv angenommen.

Oberndorf, 14. Jan. Nachrichten zufolge, welche gestern von Konstantinopel hier eingetroffen sind, ist der überaus verdiente Präsident der hiesigen R. ottomanischen Kommission, ein Mann von unermüdblicher Thätigkeit, Herr Oberst Mahmoud zum Pascha (General) und Dr. Major Zefy Bey, ein

hochbegabter mit eisernem Eifer vorwärtstrebender Offizier, Mitglied des großen Generalstabes, zum Oberstleutnant befördert worden. Dadurch sind in der R. ottomanischen Kommission wieder Rangwürden vorhanden, wie sie vor einigen Jahren hier bestanden haben. Wer die beiden Herren, die von den lebenswürdigsten Umgangsformen sind, kennt, wird ihre Freude über ihr Avancement teilen.

Stuttgart, 12. Jan. Unter dem Stichwort „Bettelkerle“ wird der „Württemb. Volksztg.“ geschrieben: „Wie man sich erinnert, haben die Geistlichen Finckh, Smelin und Steudel, mit deren Eingabe und Denkschrift die Landessynode sich mehrere Tage beschäftigt hat, nach Schluß derselben eine öffentliche Erklärung abgegeben des Inhalts, daß ihnen, nachdem die Synode eine Berücksichtigung ihrer Gewissensbedenken abgelehnt habe, nichts übrig bleibe, als auch in Zukunft sich im Gebrauch der Agende von ihrem Gewissen leiten zu lassen. Wir hören nun, daß die drei von dem Konsistorium „vorbehaltlich weiterer Schritte“ zur Verantwortung darüber aufgefordert worden sind, und daß das Konsistorium dabei den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Antwort derselben geeignet sein möge, die Bedenken zu heben, die sich dem Konsistorium in Beziehung auf die Stellung der Betreffenden in einem Pfarramt der Landeskirche aufgedrängt haben. Das steht, heißt es dann weiter, nach einer neuen und vermehrten Auflage des Falles Schrempf aus, die um so interessanter werden dürfte, als bekanntlich einer der drei Geistlichen im wesentlichen auf dem Standpunkt der kirchlichen Lehre steht.“

Zum Gedächtnis. Auch am gestrigen fünften Todestage des Oberhofpredigers und unvergesslichen Dichters Karl Gerol erschien Frau Herzogin Wera mit Prinzessinnen Töchtern auf dem Pragsriedhof und legte am Grabe des Entschlafenen einen Kranz nieder, einige Zeit daselbst im stillen Gebet verweilend.

Karlsruhe, 14. Jan. In der Gegend von Zell und Wiesenthal wurde gestern Abend gegen 5 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt, welchem ein donnerartiges Rollen folgte, und zwar in der Richtung von Osten nach Westen.

Aus München konstatieren die dortigen Neuesten Nachrichten, daß der Kaiser über die Frage der Entlassung des Reichskanzlers Grafen Caprivi und vor derselben eine längere, als zweistündige Unterredung mit dem bayerischen Gesandten von Lerchenfeld in Berlin gehabt hat. Es wird hiedurch die Behauptung, daß die Entlassung Caprivi ohne Rücksicht auf die verbündeten Regierungen erfolgt sei, niedergelegt.

Mannheim, 14. Jan. In dem Prozeß Maas-Traumann erfolgte heute die Urteilsverkündung. Die Angeklagten erhielten einschließlich der bereits gegen sie erkannten Strafen: Richard Traumann 2 Jahre 3 Monate, Wilhelm Maas 4 Jahre 3 Monate, Max Maas 2 Jahre 2 Monate und Eugen Maas 1 Jahr 2 Monate Gefängnis; ferner Traumann 1500 \mathcal{M} und die drei Maas je 1400 \mathcal{M} Geldstrafe.

Berlin, 12. Jan. Gestern abend fanden in Berlin und Vororten 16 sozialdemokratische Volksversammlungen statt, auf deren Tagesordnung die Amtsurvorlage stand. Als Referenten fungierten Führer der Partei. Die Versammlungen waren überfüllt, verliefen aber vollkommen ruhig, so daß die zahlreich aufgebotene Polizei keine Gelegenheit zum Einschreiten fand. In allen Versammlungen wurden gleichlautende Resolutionen angenommen,

durch welche die Umsturzvorlage als kultur- und volksfeindlich verworfen wird.

Berlin, 12. Jan. Nachdem Ahtwardt noch vorgestern als Hospitant der deutschen Reformpartei (Antisemiten) zugelassen worden war, wurde derselbe heute völlig aus der Partei ausgeschlossen und alle Parteibeziehungen zu ihm abgebrochen.

Deutscher Reichstag, (13. Sitzung.) Am Sonntagabend wurde endlich nach fünftägiger Dauer die erste Beratung des Umsturzgesetzes zum Abschluß gebracht, und die Vorlage einer Kommission von 28 Mitgliedern zur Spezialprüfung überwiesen. Abg. Verno (Cent.) erklärte gegenüber dem Abg. Sigl, es sei unwar, daß über diese Vorlage in Bayern große Mißstimmung herrsche. Unzufriedenheit bestehe wegen der andauernden schlechten Zeiten, wegen des Stokens aller gewerblichen Verhältnisse. Redner empfiehlt die Einführung eines Befähigungsnachweises und eines Ehrengerichts für die Presse. Abg. Spahn (Cent.) bekämpfte die Vorlage als Ausnahmegesetz und verwahrt seine Partei entschieden gegen den Verdacht, daß es bei dieser Vorlage politische Tauschgeschäfte treiben wolle. In der schrankenlosen Freiheit für Handel und Gewerbe und in dem Kulturkampf lägen die starken Wurzeln der Sozialdemokratie. Hieraus begründet der Reichstanzler Fürst Hohenlohe nochmals die Berechtigung der Vorlage und hofft auf das Zustandekommen des Gesetzes. Die Regierungen hätten mit Vorbedacht den Weg des Ausnahmegesetzes nicht betreten, dürften aber der dauernden Verhöhnung der heiligsten Gefühle der Bevölkerung nicht ruhig zusehen. Die Vorlage enthalte das Mindestmaß dessen, was zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlich sei. Die Regierung hoffe im Kampfe gegen internationale soziale Verbrechen auf die Zustimmung der Nation und die thätigste Mitwirkung der Mehrheit des Reichstages. (Bravo rechts.) Abg. Deutschner (freil.) führt aus, daß die Sozialdem. Partei keine Schonung verdienen und hofft auf Annahme der Vorlage. Abg. Frohne (Soz.) verteidigt seine Partei gegen die wieder sie erhobenen Angriffe. Er kommt dabei auf die Spezialtätigkeit zu sprechen, was dem Min. v. Köller zur Bemerkung veranlaßt, er werde niemals dulden, daß die Polizei Verbrechen anstifte und müsse die Polizeibeamten deshalb gegen den Vorwurf, daß sie dem Anarchismus Vorschub leisten, verwahren. Das zu behaupten, sei eine Beleidigung des ehrenwerten, geplagten Standes der Polizei, die er jederzeit gegen solche Angriffe in Schutz nehme. Auch der Kriegsmin. weist Angriffe des Abg. Frohne auf die Armee mit größter Schärfe zurück. Nach längerer Ausführung des Abg. Buchta (kons.) wird die Diskussion geschlossen und die Vorlage einer Kommission überwiesen. Nächste Sitzung: Montag, 1 Uhr. (Interpellation über den Schutz der Deutschen im Auslande.)

Deutscher Reichstag, (14. Sitzung.) Am Bundesratsitzung: Der Reichstanzler, v. Böttcher, Graf Posadowsky, v. Marschall u. A. Das Haus erledigt zunächst einige Rechnungssachen, wobei der Abg. Richter (freil. Volksp.) die Höhe der Etatsüberschreitungen rügt. Es folgt Interpellation Baasche und Genossen betr. den mangelnden Schutz der Deutschen im Auslande, insbesondere in Zentralamerika. Abg. Dasse (nat-lib.) erinnert an die Zeiten Bismarcks, wo die Deutschen im Auslande geschätzt waren. Bismarck schritt selten ein, wenn aber, dann in energischer Weise, so daß die Wirkung nicht ausblieb. Seit 1890 scheint das von Bismarck geschaffene Ansehen geschwunden zu sein, worunter unsere Stellung im Auslande sehr gelitten hat. Seit Jahresfrist haben sich die Fälle gemehrt, wo es unseren Landleuten an Schutz fehlte. Redner zählt mehrere Fälle auf, in denen Deutsche im Auslande in grober, gewaltthätiger Weise behandelt wurden und kommt dann auf die bekannten Vorgänge in Zentralamerika zu sprechen, deren Resultat eine Schwächung des deutschen Ansehens gewesen sei. Weiter bespricht Redner den Fall Mathis in Guatemala. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen macht Redner dem Grafen Caprivi den Vorwurf, sich mit dem nationalen Empfinden in Widerspruch gesetzt zu haben. Nötig ist zunächst die Aenderung des Gesetzes von 1870 (Erwerb und Reichsangehörigkeit) und vor allen Dingen eine sorgfältigere Auswahl unserer Vertreter. Ich hoffe daher, daß besonders Herr Peyer abberufen wird. Herr v. Marschall sucht im ersten Teil seiner Rede die Vorwürfe gegen den Grafen Caprivi zurückzuweisen und betont, daß seit dem Jahre 1870 die Instruktionen der auswärtigen Vertreter keinerlei Aenderung erfahren hätten. Auf die vom Interpellanten näher angeführten einzelnen Fälle eingehend, muß der Regierungsvertreter zugeben, daß der deutsche Gesandte die Peyer seine Schuldigkeit nicht gethan habe, jedenfalls habe sich derselbe allzu passiv verhalten. Der Deutsche im Auslande kann allerdings nur dann auf deutschen Schutz rechnen, wenn er sich darnach benimmt. Für die Bequemlichkeit der Deutschen im Auslande können wir allerdings nicht sorgen. Die würdige Vertretung Deutschlands dürfte aber allein nicht immer in der Lage sein, allen Uebeln abzuhelfen, man müste eben ab und zu die deutsche Flagge zu sehen bekommen, was leider in den letzten 10 Jahren nicht geschehen ist. Es folgt die Interpellation Deyl, welche der Interpellant sehr ausführlich begründet. Nach längerer Ausführung des Min. v. Böttcher schlägt dieser vor die Gründung von Handwerkerkammern analog den in Preußen bestehenden Landwirtschaftskammern. Auf Antrag des Abg. Dize (Zentr.) beschließt das Haus die Vertagung über die Beratung der Interpellation auf morgen 2 Uhr.

Frankreich.

Paris, 14. Jan. Der Pförtner der Rue Monceau 65 sah um Mitternacht vor dem Fenster eine Maschine und warf sie auf die Straße. Die Maschine explodierte, wobei Fensterscheiben und Straßenlaternen zertrümmert, aber niemand verletzt wurde. Die Schuldigen sind unbekannt. „Matin“ zufolge war die Maschine eine lautlose Sturzbombe, eine große Blechbüchse, ähnlich einem Bisquit-

stücken, und enthielt wahrscheinlich wenig Dynamit und viel Gewehrpulver. Sie war, gleich Baillants Bombe, mit Eisenklümpchen, vielleicht Kugeln, geladen.

Paris, 14. Jan. Die heute früh eingeleitete Untersuchung über die Explosion in der Rue Monceau hat noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Polizei hat noch keine Anzeichen, welche auf die Spur des Urheber der Explosion führen könnten. In der Polizei-Präsektur glaubt man, daß es sich eher um einen gefährlichen Scherz, als um ein anarchistisches Attentat handelt. Der Chef des Laboratoriums der Municipalität ist gegenwärtig mit der Untersuchung der Trümmer des Explosionskörpers beschäftigt. Letzterer hatte die Form eines Petroleum-Behälters. Man glaubt, daß der Explosionskörper fast ganz mit Jagdpulver gefüllt war, aber kein Dynamit enthielt, und daß er nicht dazu bestimmt war, eine Zerstörung zu verursachen, sondern nur eine Detonation hervorzurufen.

Paris, 15. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Bei der Beratung über die durch das Urteil des Staatsrats aufgehobene Zinsengarantie für die Südbahn hat die Kammer die von der Regierung gebilligte Tagesordnung, welche die Achtung gegenüber der Trennung der Gemeinden aussprach, mit 263 gegen 241 Stimmen abgelehnt. Daraufhin hat das ganze Ministerium um seine Entlassung gebeten.

Italien.

Rom, 14. Jan. Crispi und die übrigen Minister kehrten gestern früh aus Neapel hierher zurück. Vorgestern abend bei der Abreise von Neapel bereiteten etwa 3000 Arbeiter, die mit bengalischen Lichtern und Musikkorps aufzogen, Crispi eine Ovation. Die Behörden, sowie die in Neapel anwesenden Senatoren und Deputierten geleiteten den Ministerpräsidenten und die übrigen Minister zum Bahnhof. Im Augenblick der Abfahrt ertönten lebhafteste Hochrufe auf Crispi.

England.

London, 12. Jan. Wie der „Stand.“ über Berlin erfährt, stellte Japan folgende Friedensbedingungen: Die Unabhängigkeit Koreas unter Oberherrschaft Japans; Abtretung gewisser Inseln seitens Chinas; Schleifung der Takuforts; Port Arthur und Bai-hai-Bai sollen nicht länger Kriegshäfen sein; Schleifung aller Forts auf dem Wege von Korea nach China; Anerkennung des Rechtes Japans, China die Anzahl und Bauart der Kriegsschiffe vorzuschreiben; Zahlung einer sehr bedeutenden Kriegsschadigung; wenn möglich, Herstellung freundlicher Beziehungen als Vorbereitung für ein chinesisches-japanisches Bündnis. (Wie weit sich hier Vermutungen und Thatsachen kreuzen, weiß man nicht, mild dürften die Friedensbedingungen aber trotz des amerikanischen diplomatischen Beirates für die Chinesen nicht werden.)

London, 14. Jan. Aus Montevideo wird gemeldet, daß die Regierungstruppen von Rio Grand, welche die Insurgenten verfolgten, die Grenze von Uruguay überschritten und 1 Offizier nebst 3 Soldaten, welche sich widersetzen, getötet haben.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Jan. Der Zustand des Ex-Rhedive Ismail verschlimmert sich täglich. In dem von den Ärzten leztthin erstatteten Bericht wird die Krankheit als ein Krebsartiges Unterleibsleiden betrachtet und der Eintritt einer Katastrophe als wahrscheinlich bezeichnet. Ein Wiener Universitätsprofessor bestätigt die Ansicht der Ärzte, welche die Ueberführung Ismails nach Aegypten anraten, wo der Ex-Rhedive Genesung erhofft.

Amerika.

San Franzisko, 15. Jan. Aus Samoa wird gemeldet, daß dort eine neue, vollkommen unbekannt, aber furchtbar verheerende Epidemie ausgebrochen sei. Die Eingeborenen sterben in Masse.

Asien.

Yokohama, 15. Jan. Nach einer amtlichen Depesche des Generals Nagi aus Raiping sind in Erstaocho 10000 Chinesen zusammengezogen. Weitere Streitkräfte befinden sich in Ymkao und in Laoyatea. Eine Depesche aus Haitscheng meldet: Die Hauptmacht der chinesischen Armee zog sich nach Kahohei zurück. General Rieh, der Kommandant von Raiping, fiel in die Hände der Japaner. Während des Rückzugs wurde das Pferd des Wagens des Generals getötet. Der General wurde an einem Schenkel verwundet.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgarter Volkswiz. Auch der politischen Vorgänge in Preußen hat sich unser Volkswiz bemächtigt und sie zu der nachfolgenden Scherzfrage verarbeitet.

Frage: Welches ist das am meisten musikalische Land? — Antwort: Preußen: der Kaiser komponiert und die Minister gehen töten.

Stuttgart, 14. Jan. Brandmeister Jakob wurde bei seinem Weggang von Stendal zum Ehrenbrandmeister ernannt. In den letzten Tagen wurde ihm von dort ein künstlerisch ausgeführtes Diplom über diese Auszeichnung überreicht.

Nach Berechnung erfahrener Jäger sind in ganz Deutschland während der diesmaligen Hasenperiode ca. 5 Mill. Hasen zur Strecke gebracht worden, was bei einem Durchschnittsgebrauch von 8 Pfund 40 Mill. Pfund oder 400000 Zentner ausmacht. Nimmt man als Durchschnittspreis für einen Hasen 3 M., so ergibt sich als Ertrag der diesjährigen Hasenjagd 15 Mill. M.

Der Buchhalter Johannsen in Hamburg ist nach Unterschlagung von 15,000 M. flüchtig gegangen.

Freiburg, 14. Jan. Der Stadtkommandant Feldmarschall-Lieutenant Jelentef stürzte bei einem Jagdausflug, bei welchem er von zwei Herren begleitet war, mit dem Schlitten in die Donau. Die Jagdgesellschaft konnte sich nur mit großer Anstrengung retten. Der Schlitten mit den Pferden verschwand in den Wellen.

Rom, 14. Jan. In dem Markflecken Mezzosuso in der Provinz Palermo, der an einer steilen Felswand liegt, hat ein Felssturz stattgefunden. Große Blöcke stürzten auf das Stadtviertel San Basilio nieder. Die Einwohner flüchteten erschreckt.

Professor Behring, der vor einigen Tagen zum Besuche des Pasteurischen Instituts in Paris eingetroffen ist, begab sich von dort zu seiner Erholung nach Aegypten. Wie weiter aus Paris gemeldet wird, soll Behring sowohl als Prof. Löffler wegen ihrer Verdienste um die Serumheilmethode das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion verliehen werden.

— Die schwere Ausbeute. A. (zu B., der Sonntagjäger ist): „Nichts geschossen auf der Jagd?“ — B.: „Doch!“ — A.: „Ihre Jagdtasche ist aber doch leer.“ — B.: „Na, denken Sie denn, ich werde drei angeschossene Treiber in der Jagdtasche mit herumtragen?“

Handel & Verkehr.

Ragold, 15. Jan. Ergebnis der im hies. städtischen Schlachthause und in den Schlachtlökalen der Metzger geschlachteten Tiere im Jahre 1894.

Im städt. Schlachthause wurden geschlachtet:
50 Ochsen,
11 Farren,
42 Kühe,
121 Rinder.

Im ganzen 224 Stück mit einem Gesamtschlacht-Gewicht von 51405 Kilogr.

In den Schlachtlökalen der Metzger wurden geschlachtet:
44 Schafe,
563 Kälber,
647 Schweine.

Im ganzen 1254 Tiere.

Gegen das Vorjahr wurden mehr geschlachtet: 17 Ochsen,
7 Farren,
" " " " weniger " 18 Kühe,
" " " " " " " 188 Rinder,
" " " " " " " 183 Kälber,
" " " " " " " 211 Schweine.

Rotchlachtungen kamen vor bei 6 Kühen, 2 Rindern und 1 Schwein.

Von auswärts eingebrachtes Fleisch:

1) von Gemeinden innerhalb des Bezirks 2255 Kilo.
2) " " außerhalb " 5189 Kilo.

Im ganzen 7394 Kilo.

Gegen das Vorjahr wurden weniger eingef. 742 Kilo.

Stuttgart, 14. Jan. (Mehlbörse.) Sappengries: M. 26.— bis M.—, Wehl Nr. 0: M. 25.50 bis M. 26.50, dto. Nr. 1: M. 23.50 bis M. 24.50, dto. Nr. 2: M. 22.— bis M. 22.50, dto. Nr. 3: M. 20.— bis M. 20.50, dto. Nr. 4: M. 17.— bis M. 17.50. Kleie mit Sack M. 6.— pro 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 14. Jan. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen, ungar. M. 17.—, Rumän. 15.15, Ruff. Ia. 16.—, bayer. 14.25, niederbayer. Ia. 16.50, Kernen, Oberländer Ia. 14.60—14.75, Gerste, bayer. 15.50, fränk. 16.—, Nördl. 15.50, Lauerger 15.60, Haber Land 10.40, Land prima 13.—, Alb 11.60, Alb pr. 13.20. Ackerbohnen hell 6.25 M.

Lim, 15. Jan. Bei der heute vormittag begonnenen Ziehung der Ränsterbau-Lotterie ist der Gewinn mit 15000 M. bereits herausgekommen; er fiel auf No. 158688. Weitere Gewinne fielen auf die Nummern: 121562, 231444, 92640, 56699, 169571, 206090, 68390, 123353, 126616 und 182134.

Neuestes.

Stuttgart, 16. Jan. (Privattelgr. des „Gesellschafter“.) Paris. „Note agence Havas“ meldet die Demission des Präsidenten Casimier Perier.

Briefkasten.

Anfragen von auswärts können nur beantwortet werden, wenn denselben das entsprechende Porto für die Postkarte bezw. Brief beigegeben ist. Im Interesse einer prompten Erledigung bitten wir gestl. darauf zu achten. Die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Ragold.

Schützt die Obstbäume gegen Hasen!

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des früheren Tuchmachers u. gewes. Gerichtsvollziehers **Karl Kaltenbach** von **Altensteig Stadt** wurde am 14. Januar 1895, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, Herr Gerichtsnotar Dengler in Altensteig zum Konkursverwalter ernannt und dessen Assistent Bähl als Stellvertreter bestellt.

Konkursforderungen sind bis zum **7. Februar 1895** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Konkursverwalter, auch zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 11. Februar 1895, nachmittags 2 1/2 Uhr, vor das K. Amtsgericht auf den Gerichtstag (Rathaus) in Altensteig Stadt Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **2. Februar 1895** Anzeige zu machen.

Den 15. Januar 1895.

Amtsgerichtschreiber **Heckmann.**

Nagold.

Haus- & Güter-Verkauf.

Ernstine Schuh, ledig und volljährig, von hier,

verkauft heute

Mittwoch, nachmittags 5 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zum II. und letzten mal im öffentlichen Aufstreich:

1/2 an Haus Nr. 218.

1 a 73 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit 4 Wohnungen, Feuerwerkstätte, 2 gewölbten Kellern und 3 Stallungen,

3 qm Mauer,

1 a 54 qm Hofraum,

3 a 30 qm in der untern Stadt.

Sodann der Schuh allein gehörig;

9 qm ein Anbau am Haus mit Laden.

Parz. Nr. 71 20 qm Gemüsegarten und Weg im Zwinger,

Parz. Nr. 2046 18 a 22 qm Acker und Oede im Staibengrund.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei annehmbarem

Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 16. Januar 1895.

Rathschreiber **Brodbeck.**

Oberthalheim.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache des Vinzenz Dettling, Bauers hier, kommt in der Wohnung desselben am

Samstag den 19. Januar,

von vormittags 10 Uhr an,

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Gefindebett, einiges älteres Schreinwerk, 2 Roßgeschirre, Vorräte an Gerste, Haber, Korn, Weizen, Dinkel, Stroh, Heu und 650 Ziegel u. s. w. Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 15. Januar 1895.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Herrgott.

Nagold.

Wohnung zu vermieten.

Ein freundliches Logis mit 4 Zimmern samt allem Zubehör hat bis Lichtmeß zu vermieten — wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Gesucht

wird ein Kosthaus bei rechtschaffenen Leuten für ein Mädchen von 16 Jahren, das in Nagold das Nähen erlernt und in der übrigen Zeit in der Haushaltung verwendet werden könnte.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Bindfaden bei G. W. Zaifer.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör sucht auf Georgii zu mieten — wer? sagt die Red. d. Blattes.

Nagold.

Einen neuen starken

Fuhrschlitten,

sowie vier neue beschlagene

Halbrad

setzt dem Verkauf aus

Gottl. Girth, Wagnermeister.

Zu kaufen wird gesucht ein zur Zucht nicht mehr taugliches

Mutterschwein

oder event. auch

Eber,

zur Mastung geeignet — von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Bildberg.



Am Donnerstag den 17. Januar verkauft einen Wurf

Milchschweine

G. Weif.

Auch verkauft einen 20 Wochen alten

Eber

der Obige.

Frachtbrieft bei G. W. Zaifer.

K. Württ. landwirtsch. Versuchsstation Hohenheim.

An den landw. Bezirksverein Nagold
zu handen des Herrn Vereinssekretärs Wallraff.

In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 8. d. M. teilen wir Ihnen mit, daß die Versuchsstation Hohenheim, wie überhaupt die deutschen Versuchsstationen, noch keine entschiedene Stellung zu der Frage über den Wert und die Bestimmungsart der citratlöslichen Thomasmehl-Phosphorsäure genommen haben, da sie dazu noch der Vorlage eines größeren Beobachtungsmaterials bedürfen, und sich vorläufig nur bereiterklären, auf Wunsch der Probe-Einsender die Citratlöslichkeit festzustellen, beziehungsweise, wenn eine solche garantiert wird, zu kontrollieren. Deshalb können sie auch bis jetzt noch keinen Druck auf die Thomasmehl liefernden Firmen dahin ausüben, unbedingt einen gewissen Prozentgehalt an citratlöslicher Phosphorsäure zu garantieren, noch eine bestimmte Vereinbarung in der Beziehung mit ihnen treffen, sondern müssen solches der nächsten Zukunft überlassen. In einzelnen Fällen garantieren schon jetzt die Thomasmehlfabriken so und so viel citratl. Phosph., so namentlich die vereinigten Rheinischen Thom. Fabriken Köln. Unbedingt verlangen können Sie also, wie gesagt, diese Garantie nicht. Doch werden wir, falls Sie es wünschen, bei der Kontroll-Untersuchung die Bestimmungen auch auf die citratl. Ph. ausdehnen und das Ergebnis Ihnen mitteilen.

Hochachtungsvoll
Dr. **Greuhage.**

Obige Beantwortung erlaubt sich der Unterzeichnete zur gefälligen Kenntnisnahme der Vereinsmitglieder zu bringen.

Nagold, den 15. Januar 1895.

Wallraff, Vereinssekretär.

Gute Musik

zu billigen Preisen!

Leichte Salon-Albums.

à Band 10 beliebte Salonstücke.

Band I.

1. Gruß an die Heimat. Salon-Fantasia von Clarus.
2. Stille Liebe. Gavotte von Finsterbusch.
3. In der Alpenhütte. Melodisches Tonstück von C. Heins.
4. Erenes Angedenken. Leichtes Tonstück von C. Heins.
5. Danzola. Salonstück von A. Koenig.
6. Spinnlied von C. Vint.
7. Die schöne Polin. Salon-Mazurka von A. Frell.
8. Trautes Heim. Salonstück von Schönburg.
9. Hänschen und Gretchen. Tonstück in Tanzform von C. Schotte.
10. Ungarisch von R. Stengel.

Band II.

1. Alpenweiden. Salonfantasia von Finsterbusch.
2. Röslein's Morgengruß. Salonstück von W. Glusfle.
3. Blumenliebchen. Tonstück von Hassenstein.
4. Bagatelle von Bauer.
5. Im lieben Heimatthal. Salonfantasia von Martin.
6. Feinzelmannchen von Edm von Messerschmidt. Nr. 1.
7. dto. Nr. 2.
8. Winterfreuden. Salonstück von Richter.
9. Traum der Ziemerin. Salonstück von Sendel.
10. Traum der Liebe. Salonfantasia von Jabel.

Band III.

1. Perle des Ozeans von Bruck.
2. Ida-Mazurka von Bruck.
3. Jodelplatz von W. Glusfle.
4. Belles dames. Mazurka de Salon von A. Hauck.
5. Schneidig. Polsetta von Hesse.
6. Eulentanz. Salonstück von Oelschlaeger.
7. Heimatssehnen. Salonstück von Schönburg.
8. Amazonenritt. Charakterstück von Schönburg.
9. Stilles Sehnen von Stenzel.
10. Süße Ruhe von Jabel.

Preis eines jeden Albums:

für Klavier, zweihändig 1.50 | Zither 1.50
Klavier und Violine 2.— | Zither und Violine 2.—
Violine allein 1.—

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grünerweg 95.

Für Landwirte!

Die Erhöhung des Milch- Ertrags der Kühe.

Ratschläge zu rationellem Betriebe der Milchwirtschaft, wodurch das Milchtragnis der Kühe etc. um 1/3 Teil und noch mehr erhöht werden kann.

Gegen Einsendung von Mk. 1.60 in Briefmarken oder gegen Nachnahme zu beziehen durch den Verlag

Ph. Busch, Mannheim.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei

Fr. Schmid.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze.



Ebhausen.

Gutkochende Helle-Linsen, Erbsen, Zwetschgen; Nudeln, Reis, Speisezwiebeln, Speise-Kartoffeln, Schweineschmalz, Limburger Käse, Feinstes Mohnöl, Leinöl, Rüböl, Fettlängenmehl, sowie Schreibmaterialien, Schrauben, Drahtstifte und Nägel aller Art empfehle zu billigsten Preisen.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrten Abnehmer mit nur guter Ware prompt und billig zu bedienen.

Friedr. Hauser, Handlung,
vormals Schill.

Hochdorf M. Horb.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit heutigem neben meiner Spezerei-handlung eine

Samenhandlung

eröffnet habe.

Durch langjährige Thätigkeit und Erfahrungen in Handelsgärtnerien und Privatgärten biete nur das Erprobte, Beste.

Bestellungen auf Obstbäume, Beerensträucher, Rosen, Ziersträucher u. s. w. werden entgegengenommen und sichere reelle Bedienung zu.

F. Frey, Gärtner,
Schietingerstr.

**Für Frauen,
Kinder,
Nerven- und Magen-
leidende**

ist

**Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee**

der einzige Ersatz für den gesundheits-schädlichen Bohnenkafee. Aerzte und Hygieniker empfehlen diesen Malzkafee auf das Eindringlichste.

Man verlange ausdrücklich die plombirten Packete, welche als Schutzmarke: „das Bild des Herrn Pfarrers Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“ tragen.

Nagold.

Reutlinger Lotterie.

Die Erneuerungslose à Mk. 1 zur 2. und Hauptziehung am 5. März 1895 bitten abzuholen und reservieren solche nur bis 31. Januar 1895.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Kalender pro 1895

in den verschiedenen Ausgaben empfiehlt
G. W. Zaiser.

Nagold.



Verloren! J. d. Calwer-bezw. Marktstraße ging ein Teil einer Flöte (schwarz) verloren. Gesl. abzugeben in der Redaktion.

Nagold.

**Näh- & Binde-Riemen,
Leder-Treibriemen**

empfehlen **G. Rauser.**

Nagold.

Gegen die am 21. Janr. l. J. stattfindende **Verlosung Württ. Staatsobligationen** übernehme ich die

Versicherung

zu billigsten Sätzen.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Für Schuhmacher!

Kräftige

Indigo-Kernstücke

hat äußerst billig abzugeben

Carl Gattler, Gerberei,
gegenüber der Post.

Nagold.

100 Ctr. Sen

sind zu verkaufen. Zu erfragen bei
Rosenwirt Lehre.

Haiterbad.

Eine kleine guterhaltene

Brennerei

hat billig zu verkaufen

Chr. Conzelmann, Kupferschmied.

Nagold.

Klavier-Stimmer

von **J. A. Pfeiffer & Co.** in Stuttgart ist im hiesigen Seminar beschäftigt und werden weitere Aufträge von hier und Umgebung entgegengenommen bei der Exp. d. Blattes.

Die Deutsche
**Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.**
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.

Alleinige Niederlage für:

Nagold b. Hch. Lang,
Conditor.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Apstor a. D. Apste in Schreibshau (Niesengebirge).

Nagold.



Sämtliche **Veteranen des Vereins** von den Feldzügen 1848 bis 1870—71 versammeln sich Sonntag den 20. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, im Gasthaus z. „Traube“, um die Tabelle für den Württ. Kriegerbund — Ehrensold betreffend — richtig ausfertigen zu können. Nichterscheinen könnte für die Betreffenden von Nachteil sein.
Der Vorstand.

Diözesan-Verein

in Nagold am 21. d., nachm. 3 Uhr.
Diö. V.-V.
Heiterich.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- u. Güterzieher kaufen billigst. — Informativscheine senden an
Holler & Weittinger,
Hypothekengeschäft,
Heilbronn. (H.)

Losungsbüchlein

für das Jahr 1895
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Rattentod

(**Felix Immisch, Delisch**)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1. — bei **Gottlob Schmid** in Nagold.

Pluß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Richten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 g bei **Gottl. Schmid, Kaufm., Nagold,** Adolf Frauer, Wildberg.

Bitte lesen

Die allein echten **Spitzweg-Brunst-Bonbons** à 20 u. 40 g, **Spitzweg-Brunst-Zist** à 50 u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Ritt**, Ede Hauptstätter- u. Christophstraße Stuttgart verlangt werden.
NB. Die allein echten **Milch-Spitzweg-Bonbons** u. **Zist** sind nur zu haben bei:
E. Gras, Müllers Nachf., Gottlob Schmid, Nagold; Joh. Hartner, We. Joh. Schütte u. Co., Ebhausen; J. G. Hummel, Gäßlingen; Friedrich Schittenhelm, Haiterbad; A. J. Speidel, Mödingen b. Nagold; Ernst Söhler, Rohrdorf; Ernst Schleich, Simmersfeld; F. Moser, Frau Kath. Diesterle, Wildberg.

